

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

210 (8.9.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515701](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark pro Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Klittringen, Dienstag, 8. September 1925 * Nr. 210

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Rückblick auf die letzte Landtagstagung.

Von Emil Zimmermann.

II.

Was kann nun gespart werden? Auffallend ist der Beitrag, welcher für Beamtengehalter, Vergütungen an Angestellte, die Pensions- und Rentegelder sowie Hinterbliebenenbezüge verausgabt wird. Werden doch bei rund 21 Millionen Mark Gesamtausgaben fast 9 Millionen für vorliegende Zwecke verausgabt. Auch hier wurden Vorschläge zur Verbilligung durch eifl. Zusammenlegung einiger Verwaltungen gemacht, ob sie jedoch zur Durchführung kommen und zum Ziele führen, muss abgewartet werden.

Eine weitere Ersparnis könnte durch die Verminderung der Ordnungspolizei eintreten, 488 Mann für Oldenburg doch reichlich viel sind. Solange allerdings das Reich zu den Ausgaben für diesen Zweck den Vorenthalten trägt, fällt es finanziell nicht erheblich ins Gewicht. Die Kosten hierfür sind in diesem Jahr mit 1.227.500 Mark veranschlagt und erstattet das Reich voraussichtlich 950.000 Mark. Sollte das Reich einmal den Zuschuß fürzurückfordern und diese Möglichkeit ist keineswegs unmöglich, so ist diese Belastung für unsere Verhältnisse ganz außerordentlich.

Den Weg praktischer Sparanstalt beschritt der Landtag bei dem Landestheater. Waren im Vorjahr als Zuschuß zu dem Landestheater 30.500 Mark vorgesehen und wurden dazu noch 23.500 Mark nachbewilligt, so waren für diesen Zweck als Zuschuß an die Stadt Oldenburg 86.500 Mark eingestellt. Die Kosten des Landestheaters tragen der Staat ganz und wurden für dieses Jahr 175.000 Mark dafür eingestellt. Für das letztere stellte sich der Landtag auf den Standpunkt, aus Gründen der Sparanstalt einen Abbau innerhalb zu ermöglichen, doch nach Ausscheiden von Mitgliedern keine Muster mit Beamteigenchaft wieder eingestellt werden.

Schwieriger gestalteten sich die Dinge mit dem Landestheater. Vertraglich vorgesehen war, daß der Staat die Hälfte des Zehnbetrages an die Stadt Oldenburg zahle. Darüber war man sich einig, daß der vom Staat vorgesehene Betrag von 86.500 Mark keineswegs reichen würde. Da der Zuschuß für 1925 schon mit weit über 100.000 Mark beziffert wurde, beschloß der Landtag, da die Aufführung des Spielplanes schon erfolgt war, auch eine kulturelle Vereinigung des Theaters nicht erfolgen sollte, für das laufende Jahr 100.000 Mark einzustellen, doch dieser Satz nicht überschritten werden darf. Ferner wurde beschlossen, für die beiden letzten Jahre der Vertragsdauer 1923-28 soll der Staat nur noch mit einem Drittel des Zehnbetrages bis zu 76.000 Mark im Jahre beitragen.

Alle Proteste der Beteiligten, sei es die Stadt Oldenburg, die Regierung oder die Angehörigen des Theaters, änderten auch in der zweiten Lesung nichts an den Beschlüssen des Landtages, so werden nunmehr wohl oder übel Mohnahmen der Sparanstalt ergreifen müssen, oder die Stadt Oldenburg muss zwei Drittel des Zehnbetrages, evtl. auch mehr zahlen.

Aber neben den Versuchen zu sparen finden wir auch Erhöhungen und Neuerstellungen im Haushaltssatz, die inneren Beifall nicht finden. Handelt es sich auch um verhältnismäßig geringe Summen, so kommt aber auch hier der jetzige Regierungskurs zum Ausdruck. Einmal sind es Erhöhungen der bisher üblichen Beträge für die Märkte im Landesteil Birkenfeld und ein andermal handelt es sich um die Einstellung eines neuen Kapitels für die Unterstützung privater Volksschulen im Landesteil Oldenburg. Beides fand im Landtag die notwendige Mehrheit. Im leichten Stimmumstand stimmten Demokraten und Sozialdemokraten gegen die Anträge der Regierung. Im ersten Hause lebten nur die Sozialdemokraten den über die Bauhütte hinausgehenden höheren Betrag ab.

Ein wichtiges Kapitel, besonders von unserem Standpunkt aus betrachtet, ist das der sozialen Fürsorge. Die Beiträge, welche dort in den einzelnen Positionen eingesetzt sind, sind mehr als befriedigend. Wenn z. B. für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und für Säuglings- und Kleinkindfürsorge 6500 Mark vorgesehen sind und für die Förderung der Volksge sundheit und Jugendpflege der Betrag von 2500 Mark des Vorjahrs auf 6000 Mark erhöht wurde, so kann damit mit dem besten Willen nicht viel gemacht werden.

Mit Milde und Not wurde der vorgesehene Beitrag von 25.800 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose um 16.200 Mark erhöht. Unter Antrag, den Beitrag von 50.000 Mark für diesen Zweck einzufinden, fand seine Genehmigung. Aber es wird hier in Zukunft notwendig sein, mehr wie bisher auf diesem Gebiete zu tun. Nicht zu verfehlten ist, daß Oldenburg im Gegensatz zu einer Reihe anderer Länder auf dem Gebiete der Notstandsarbeiten leistet. Wenn wir auch grundsätzlich mit den auch heute noch bestehenden Be-

Die Vollversammlung des Völkerbundes.

Painlevé über Deutschlands Eintrett.

(Genfer Eigenbericht.) Die 6. Völkerbundversammlung wurde am 15. August im Reformationshaus eröffnet. Der Andrang war außergewöhnlich stark; über 300 Journalisten hatten sich eingefunden. Unter den Delegierten bemerkte man u. a. Briand, Doumer, Ratten, Vandervelde, Bentz, Bergers, Dänemark und Anden-Schweben. Auf dem Platz, den vor einem Hotel Macdonald eingenommen, lagte heute Chamberlain. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte die Ankunft der juristischen Sachverständigen Duruy und Stromagot. Der außerordentlich starke Andrang von prominenten Politikern und Diplomaten, unter denen die Deutschen sehr lädt auf Hartenbach schließen, daß großer Wert auf die Teilnahme gelegt wird. Zusammenkunft der Delegierten ist eine Art feierliche Schließung, auf der die Delegierten sich verabschieden. Am 15. März dieses Jahres erinnerte der Rat in seiner Anordnung die deutsche Regierung an die Einzelheiten der formalen Bedingungen für die Zulassung zum Völkerbund, wie sie in Artikel 1 des Vertrages festgelegt sind. Der Rat hat sich bemüht, die Bedenken der deutschen Regierung zu zerstreuen und den aufrichtigen Wunsch ausgedrückt, daß Deutschland an seinen Arbeitselementen, um bei der Organisation des Friedens insbesondere die gleiche Rolle zu spielen, die seiner Stellung in der Welt entspricht. Die Versammlung hat sich einstimmig dem Wunsche des Rates angeschlossen. — Abschließend huldigte Painlevé der Überwindung des Albigensians. Er wünscht, daß die großen Völker nicht die feindlichen Brüder seien, die sich gegenseitig in den Abgrund stürzen und sagt zum Schlus: „Es steht sich für die Verhandlungen empfohlen, den Rat aufzutun, sobald der Sicherheitsrat gesichert sein wird, eine Weltkonferenz einzuberufen. Frankreich will an einer solchen Konferenz vorbehaltlos mitwirken, um dieses große Ziel zur Verkleidung Europas und der Welt zu erreichen.“

Die Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung war in der Hauptstadt mit der Ceremonie der Präsidentenwahl ausgefüllt. Mit 41 von 47 Stimmen wurde der französisch-englische Kandidat, der kanadische Senator Dandurand, gewählt. Am einzelnen Wählte der französisch Ministerpräsident aus: Alle bisher von uns erörterten Fragen verblieben vor dem Hauptpostamt der Sicherheit. Der Völkerbund ist ferner aus einer weltweit agierenden Elite sichernder Vollmachten hervergekommen. Er überträgt im Gegenteil nur in eine menschliche Sprache, was

Kurze Hinausschiebung der Preußen-Wahlen

Am 22. November wird gewählt.

(Berliner Meldung.) Der Wahltermin für die Provinziallandstände und Kreistage soll nach einem am Montag im Gemeinschaftsamt des preußischen Landtages getroffenen Beschuß vom 25. Oktober auf den 22. November verlegt werden. Für die Verlegung des Wahltermins stimmten Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und Kommunisten. Aller Wahlergebnis ist nach wie vor die gleiche Mehrheit auch im Plenum des Landtages, der am 22. September wieder zusammengetreten, für diesen Termin ausgesprochen. Seine endgültige Festlegung wird in der ersten Woche nach dem Wiederaufzetteln des Landtages erfolgen. Auch bei den Provinziallandständen und Kreistagswahlen wird diesmal der amtliche Stimmzettel Anwendung finden. Die Provinziallandstände und Kreistagswahlen werden im übrigen mit einigen ungewöhnlichen Abänderungen in zweiter Abteilung angenommen.

Die wohlaufseitliche Verlegung des Wahltermins darf für unsere Freunde in Preußen kein Grund sein, etwa auch der Beginn des Wahlkampfes hinauszuschieben. Nicht nur Reichstags- und Landtagswahlen haben ihre Bedeutung. Die Wahlen für die Provinziallandstände und Kreistage müssen rechtzeitig und mit aller Energie vorbereitet werden, damit die Sozialdemokratie im Bereich der Selbstverwaltung neues Kampfterrain erobert.

Strafanträge im Maslow-Prozeß.

(Leipziger Eigenmeldung.) Am Montag stellte der Reichsanwalt nach 1½ Stunden Ausschreibungen im Maslow-

die Völker in ihrem tiefsten Innern wünschen und mit ihnen vor allem die Kriegsteilnehmer: die Sehnsucht nach einem auf Gerechtigkeit begründeten Frieden, nach einer Welt, in der nicht mehr die Gewalt herrscht. Am 12. Dezember 1924 rüschte der Völkerbund an den Platz eines Briefes über die Bedingungen für seine Zulassung zum Völkerbund. Es gab in ihm seine Verurteilung über den Artikel 16 des Vertrages und die Möglichkeit einer Beschließung, das Deutschland zu gehören, und die Möglichkeit des Ausdrucks: Am 15. März dieses Jahres erinnerte der Rat in seiner Anordnung die deutsche Regierung an die Einzelheiten der formalen Bedingungen für die Zulassung zum Völkerbund, wie sie in Artikel 1 des Vertrages festgelegt sind. Der Rat hat sich bemüht, die Bedenken der deutschen Regierung zu zerstreuen und den aufrichtigen Wunsch ausgedrückt, daß Deutschland an seinen Arbeitselementen, um bei der Organisation des Friedens insbesondere die gleiche Rolle zu spielen, die seiner Stellung in der Welt entspricht. Die Versammlung hat sich einstimmig dem Wunsche des Rates angeschlossen. — Abschließend huldigte Painlevé der Überwindung des Albigensians. Er wünscht, daß die großen Völker nicht die feindlichen Brüder seien, die sich gegenseitig in den Abgrund stürzen und sagt zum Schlus: „Es steht sich für die Verhandlungen empfohlen, den Rat aufzutun, sobald der Sicherheitsrat gesichert sein wird, eine Weltkonferenz einzuberufen. Frankreich will an einer solchen Konferenz vorbehaltlos mitwirken, um dieses große Ziel zur Verkleidung Europas und der Welt zu erreichen.“

Die Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung war in der Hauptstadt mit der Ceremonie der Präsidentenwahl ausgefüllt. Mit 41 von 47 Stimmen wurde der französisch-englische Kandidat, der kanadische Senator Dandurand, gewählt.

Postansprüchen in Warschau

Am Warschau wird gemeldet: Der hiesigen Polizei ist es gelungen eine polnisch-zerstreuende Ausschreibung zu erläutern. Es wurden im Zusammenhang damit 40 Personen, darunter ein Offizier des Militärkommandos, verhaftet. Da die Zentrale in allen größeren Städten Filialen besitzt, hat man mit in der Zukunft liegenden Fällungen zu rechnen.

Die Deutschen in Polen.

(Genf, 8. September. Radiobrief.) Eine Abordnung der deutschen Minderheiten in Polen ist in Genf eingetroffen und hat dem Völkerbund eine Denkschrift überreicht, in der sie die Hilfe des Bundes gegen die Anwendung des polnischen Agrarreformgesetzes gegen die Minderheiten ansiegt. — Der polnische Außenminister Stepanki hat am Montag den Landrat Neumann, den Vorsitzenden der deutschen Vereinigung des polnischen Sejm, empfangen und sich die Wünsche der deutschen Minderheit vorgetragen lassen.

Die Reichsammnistie in Oldenburg.

Kein Hinausgehen über den Reichsrahmen
Prüfung der Gnadengejüche in Einzelfällen

(Militärische Mitteilung.) Das Staatsministerium hat gemäß § 37 der Verfassung eine Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit in Oldenburg erlassen. Die Verordnung bildet eine Ergänzung des Reichsstrafgesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 18. 8. 1923 (Reichsgesetzblatt, L. Seite 313). Sie überträgt in Anlehnung an die Reichsstrafgesetze die von dem Reichsgesetz gewollte Straffreiheit, die sich nun auf die von Gerichten des Reichs als verurteilte oder abschüssige Straftaten bezieht, und die entsprechenden unter die Zuständigkeit Oldenburgsgerichts, über die entsprechenden unter die Zuständigkeiten der Oldenburgischen Gerichte oder Staatsanwaltschaften liegenden Straftaten. Aus grundlegenden Bedenken gegen die Gewährung von Amnestie hat das Ministerium davon abgesehen,

die oldenburgische Amnestie über den Rahmen der Reichsammnistie hinaus auszudehnen. Es hat jedoch durch Verfügung an die Zuständigkeiten dafür Sorge getragen, daß nach Fällung des Eingeschlossenen im Wege des Einschlagsabdürfung Gnadengejüche in erweitertem Umfang Prüfungsfähigkeit finden, insbesondere entsprechend der bei der Verabschiedung des Amnestieges vom Reichstag angenommenen Entschließung, von solchen Personen, die nachweisbar älter oder überwiegend aus Rot in der Inflation gestorben (bis 1. 4. 1924) Straftaten begangen, oder in nicht schweren Fällen gegen die Privatrechtsverordnung oder sonstige notwichtige Gesetze und Verordnungen verstoßen haben.

Der Premierminister Kanadas, Mackenzie King, hat die Auslegung des kanadischen Parlaments verklagt. Die Neuauflage findet am 28. Oktober statt.

reglung der Lohn- und Arbeitsbedingungen dieser Arbeiter nicht einverstanden sind, so sind doch auch in diesem Jahr nicht unerhebliche Summen wieder eingestellt. Auch ist nicht zu verkennen, daß sich im Laufe der Zeit ein leidlich erträgliches Verhältnis herausbildet. Unterbringung und Entschädigung wurden besser, die Leistungen der Arbeiter sind ebenfalls gestiegen, so daß Klagen wie sie früher von beiden Seiten täglich zu hören waren, fast vollständig verstimmt sind.

Von nicht geringerer Bedeutung dürfte das Problem des Wohnungsbaues sein. Da sind einmal für die Förderung gemeinnütziger Unternehmungen für den Wohnungsbau 10.000 Mark, für Hilfsstellen an Gemeinden für

Wohnungsumbauten 50.000 Mark, Arbeitgeberdarlehen (Beamte, Angestellte und Arbeiter des Staates) 100.000 Mark und Zinsbeihilfen 170.000 Mark eingestellt. Ferner sind zur Förderung des Wohnungsbaues mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge 150.000 Mark und als Darlehen zur Förderung der Neuauftägigkeit 1.200.000 Mark vorgesehen. Weiter wird mit dem Betrag von 15.000 Mark aus zurückliegenden Baubedarfen gerechnet, welche gleichfalls zur weiteren Förderung des Wohnungsbauwesens wieder verwendet werden sollen.

Bei dieser Gelegenheit wird es auch einmal nötig sein, auf die Bestimmungen zur Gewährung eines Baubedarfes sowie der Zinsbeihilfe zu verzweigen.



dem 12. Deutschen Eisenbahnenstag „Gobelsberger“ zu München gab im amtlichen Auftrage des österreichischen Ministeriums des Sektionschefes Dr. Rohr die Erklärung ab, daß auch Österreich die deutsche Eisenbahnenstiftung aus praktischen Gründen und aus Sonderwünschen dieser Art einheitlich durchführen werde.

pr. Amerikanische Wogen (Wilmersdorf) findet nachmittags

8 Uhr im Rathaus Wilhelmstraße eine Sitzung der Kommission des 2. Kreises statt.

Gesetzblatt für den Freistaat Oldenburg. Die Nr. 81 dieses Blattes enthält eine Verordnung vom 2. September 1923 über die Gewährung von Straffreiheit im Freistaat Oldenburg.

Besteuerungsvertrag und Hochwasser. Better für den 9. September: Doch verständlich, einzelne Regenschauer, stärker aufwärts bei nordwestlichen bis westlichen Winden, Morgenwind, bläser. — Hochwasser für den 9. September: Vormittags 5.30 Uhr, nachmittags 6.30 Uhr.

Wilhelmshäuser Tagebericht.

Zum Besuch des Chefs der Marineleitung. Aus Anfang wissen, daß der Chef der Marineleitung, Admiral Jenckel, gestern mit seinem Stab in den Jägerhäusern wollte, hörten die Beamten und Marinemedaille gebürgt. Der alte Dampfer „Jäger“ wegen starken Sturmes gestern nicht nach Wangerooge fahrt, konnte natürlich der Chef der Marineleitung ebenfalls nicht nach Wangerooge fahren. Heute vormittag wird Admiral Jenckel die Küstenkontrollen-Ablagen in Schillig bestreiten und möglicherweise noch den Unterwasserfahrten weiterfahren.

Eine Schauvorstellung geplant. In der letzten Nacht wurde bei der Firma Olfen, die Raum- und Quellsalinen, Manufakturwarengeschäft, ein Einbruch dadurch verübt, daß die Diebe die Fensterscheibe in einer Ecke eingeschlagen haben und so den Anhalt, Händler, Bücher, Krägen und, durch diesen Reck beschädigt. Die Diebe müßten sich eines Orkans bedient haben, denn an den Höhen gelegenen Porten waren auch die dort aufgestellten Säulen beschädigt. Die Diebe haben wohl in einer Ruhe arbeiten können, denn die Preisstühle und Quellsalinen lagen in der Nähe der Einbruchsstelle. Die Polizei ist sofort benachrichtigt worden und sucht die Vorschriften das Handwerk zu legen.

o. Gehung eines gesunkenen Segelschiffes. Das vor einiger Zeit an der Anlegestelle der Baulandstraße gesunkene Segelschiff ist nach angestrengter Arbeit wieder an die Wasseroberfläche befördert worden. Zu den Gehungsschäden, die sich außerordentlich geschwollen und gerammt, in Anspruch nahmen, hatten sich viele Untergangsteile und schwimmende Angehäufungen angesammelt, und die Konserven-Kabine zu zerfallen.

o. Ein bemerkenswerter Unglücksfall. Als gestern in den Nachmittagsstunden der Inhaber der Wild- und Geflügelhandlung Groß & Jeps Gießerei auf dem Hofe in den dort gelegenen Gebäuden des Geschäftes beschäftigt war, erlebte er aus bislang unbekannter Ursache ein Feuer mit Ammonit. Der Inhaber des Geschäftes, Herr Jeps, erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und wurde sofort ärztlicher Behandlung zugeführt. Ob die Brandwunden ernsthafter waren als ob das Tropenlicht beschädigt ist, konnte mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt werden. Am Ort des Unglücksstelle hatten sich zahlreiche Neugierige angesammelt.

Borlänge feierte die 24-Stunden-Zelt. Als gestern die 24-Stunden-Zählung hat vorläufig keine Auswirkung, in Deutschland eingeführt zu werden. Die Reichsbahn ist dazu wohl geeignet, sonst ist aber nicht ohne die Post und das bürgerliche Leben. Über weder das Reichspostministerium noch das Reichsministerium des Innern sind für die Aenderung. Uebrigens ist die Neuordnung auch nicht durchgeführt in Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und England.

Von der Marine. Position für das Vermessungsschiff „Panther“, die Tender „Drosche“, „Fuchs“, „Das“, „Nordsee“, „Kriegsreichsboot“ „Bieten“ sowie U. Z. 24 und U. Z. 25 ist bis zum 10. September Wilhelmshausen, vom 11. bis 12. September enden und dann wieder Wilhelmshausen; für die 1. Minenfisch-Halbstützlinie und die W. Boote 28, 60, 81, 82, 113, 133, 134, 135 vom 6. September ab Wilhelmshausen.

Einsatz der Hamburger Flotte. Mit Punkt holte gestern Abend der heimliche Regelclub „Verley“ die Hamburger Flottille-Groß-Genossen vom Bahnhof ab. Die Flottille, etwa 80 Mann waren in einem Umzug, marschierten von vielen Interessenten begleitet, unter ihnen „Deppener Bürgergarde“, wobei der angekündigte Kommandant fehlte.

Das der Straßenbahn. Die Generaldirektion des höchsten Straßenbaus, die ihren Sitz in Frankfurt a. M. hat, lebte das Interesse, die Pacht während der laufenden Theaterpielzeit die Eisenbahntrasse entlang bis zum Seemannshaus fahren zu lassen. Wie wir erfuhren, werden sich die beiden Städte nochmals mit einem bischöflichen Wunsch nach Frankfurt wenden.

Aus dem Radio-Programm. (Dienstag den 8. September.) Sender Berlin (Welle 506): 4.30 Uhr nachm. Thomas Manns „Zauberberg“ wird besprochen. — 8.30 Uhr: Wie unter Aprilschein zustande kam. — Sender Bremen (Welle 418): 5 Uhr nachm.: Unterhaltsmusik. — 7 Uhr abends: Etwas über den Spreewald. —

Betrachtete es genau und hielt ihn dann mit hinzu. In ihrem Schlagsmäher angelommen, sah er sich nicht weiter nach vor um, sondern fühlte nach seiner Gewohnheit in eine Ecke und heulte mit lauter Stimme.

Die heute, welche glaubte, er wolle seine weltlichen Werke als geistliche Gewohnheit mit Gebet beginnen, erhob ein unheimliches Gelächter und ließ sich auf ihr Kniehuk, um ihm zu guallen, da seine Gedanken sie höchst belustigten. Da das Ding aber sein Ende nahm und anfangt, sie zu langweilen, entblößte sie unruhig ihre Schultern, schritt auf ihr zu, umstrakte ihn mit ihren weichen kurzen Armen und drückte den guten Vitalis mit seinem gehornten und konjurierten Kopf so fest gegen ihre Brust, daß er zu ersticken drohte und zu prusten begann, als ob er im Begnadet seide. Es dauerte aber nicht lange, so fing er an, nach allen Seiten auszuschlagen, wie ein junges Wild in der Schmiede, bis er sich von der höllischen Umklammerung befreit hatte. Dann aber nahm er den langen Stiel, welches er um den Leib trug, und posste das Weib, um ihr die Hände auf dem Rücken zu binden, damit sie sich vor ihr habe. Es mußte jedoch wichtig mit ihr ringen, als es ihm gelang, sie zu fesseln; und auch die Füße band er ihr zusammen und wußte keinen Rat mit einem mächtigen Fuß auf das Bett. Wenn er sich wieder in seinen Winkel begab und seine Gebete fortsetzte, als ob nichts geschehen wäre.

Die geist. Ihr Löwin wölzte sich erst zornig und unruhig hin und her, wußte sie zu betören und klickt hundert Blümchen aus, dann wurde sie stiller, während der Löwen nicht aufzuhalten, zu betören, zu verbören und zu beschwören, und gegen Morgen ließ sie den Geist, der vor ihr stand, zwischen bald, wie es schien, als gezeichneten Schlügen folgte. Kurz, als die Sonne aufging, lag sie als eine Vogelalouette zu seinem Füßen, von ihrem Bettchen befreit, und bereiste den Raum seines Gewandes mit Tränen. Würdenvoll und seiter kreischte Vitalis ihr das Haupt an und versprach, mit einbrechender flüchtiger Nacht wiederzukommen um sie zu tanzen, in welchem Maßstab er eine Duschke für sie ausfliegend gemacht hatte. Dann verließ er sie, schwang aber nicht, ihr vorher einszuweichen, daß sie inzwischen nichts von ihrer Befreiung berichten lassen und sonst allem nur überwintern, der sie darum betrogen würde, sagen sollte, er habe sie recht lustig bei ihr gemacht.

Allein, wie er erschien, er als er zur bestimmten Stunde wieder erschien, die Tür fest verschlossen stand, indem das Frauengesicht frisch gesäubert und lächelnd ans dem Fenster sah.

„Was willst du, Viechter?“ rief sie heimlich, und erstaunt geworden er hastete. „Was soll das helfen, mein Löwenkönig? Ich kann dir diesen Gänsehauten und ich mag sie, daß ich dich

Aus Minister Drivers Reich

Die „Oldenburgische Landeszeitung“ veröffentlicht nachstehenden Uta, der, wie sie wissen will, aus der Ministerstube Dr. Drivers hinausgeplatzt ist:

Verpflichtungsschein

Jur Vorlegung an Lieferanten.

An

Ich — Wir — verpflichte mich — uns — hierdurch, weder mittelbar noch unmittelbar durch Beauftragte oder sonstige Dritte Ihnen Beamten bzw. Angestellten, Arbeitern oder Beauftragten, noch deren Angehörigen, irgendwelche nach §§ 331—333 des Strafgesetzbuches bzw. nach § 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verbotene Geschenke oder Vergütungen, soviel welche nach Darlehen gelten, zu gewähren, zu versprechen, oder anzubieten.

Ich — Wir — verpflichte mich — uns — hierdurch, weder mittelbar noch unmittelbar durch Beauftragte oder sonstige Dritte Ihnen Beamten bzw. Angestellten, Arbeitern oder Beauftragten, noch deren Angehörigen, irgendwelche nach §§ 331—333 des Strafgesetzbuches bzw. nach § 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verbotene Geschenke oder Vergütungen, soviel welche nach Darlehen gelten, zu gewähren, zu versprechen, oder anzubieten.

Ich — Wir — verpflichte mich — uns — ferner, Ihren Beamten, Angestellten, Arbeitern und Beauftragten keine Geschenke oder Entlohnungen für eine außerberufliche Tätigkeit zu gewähren, zu versprechen oder anzubieten.

Für jeden Fall der Zwiderhandlung verpflichte ich mich — wir uns — den zwanzigfachen Betrag der gewährten, versprochenen oder angebotenen Zuwendung, mindestens aber 100 RM. (Reichsmark) an Sie zu zahlen. Daneben bleiben Sie berechtigt, jeden Schaden gestellt zu machen, welcher Ihnen durch Nichterfüllung der obigen Verpflichtung entsteht; auch steht Ihnen im Falle der Zwiderhandlung das Recht zu, alle mit — uns — getätigten Räume und Sicherungsverträge, soweit sie nicht erledigt sind, sofort aufzusuchen.

So ist es recht. Vorsteh ist immer besser als Nachst. Wenn erst das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann wird Vorsicht angebracht. Und da denkt man, wenn man schon den Beamten

8.30 Uhr: Konzert. — Sender Frankfurt (Welle 470): 4.30 Uhr nachm.: Konzert. — 6 Uhr abends: Pfeifstunde. — 8.30 Uhr abends: „Die Hochzeitsfeier“. Lustspiel in zwei Aufzügen von Rudolf Thoma. — Sender Hamburg (Welle 395): 4 Uhr nachmittags: Schiffahrt und Lustfeier. — 4.15 Uhr: Weltwidige Geschichte. — 6.30 Uhr abends: Norddeutsche Städtebilder. Spätkommer auf Borstum. — 7.55 Uhr: Wetterfunk. — 8 Uhr abends: „Rudber Mens“. Riederwalds Drama in fünf Akten von F. Steinenhagen. — Sender Würzburg (Welle 410): 8.30 Uhr abends: „Der kleine Hirsch“. Operette in drei Akten. — Sender Stuttgart (Welle 443): 8 Uhr abends: „Das war ich“. Dorflustspiel mit Lust in einem Akt. — Sender Wien (Welle 530): 8 Uhr abends: „Tannhäuser“, Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Nach Helsingland. Der Doppelzweckraum-Saloncomplex „Helsingland“ unterhielt am Donnerstag den 10. September seine letzte Fahrt nach Helsingland. Bei dieser Gelegenheit soll verschaut werden, was den Praktiken die Marine-Übungen in der Nordsee vorbereiten zu führen.

Vom Hafen. Ausgetauscht ist die 1. Torpedobootsflottille. Der Tender „M 134“ wurde heute vormittag eingekleist.

Darel.

8. Die Fahnenweihe. Der Verein ehem. Artilleristen Verein hielte Sonntag seine Fahnenweihe ab. Zu diesem Fest war die Kapelle der Reichsbahn Oldenburg gekommen. Wenn mal die verfolgungstreuen Organisationen die Kapelle wünschen, so wird dankend abgelehnt mit der Begründung, der Verein sei politisch. Wenn man aber den Rummel am Sonntag beobachtet hat, so konnte man gerade bei diesen sogenannten oberlandischen Organisationen einen politischen Anteil feststellen. War doch auch der „Stahlhelm“ aktiv an diesem Fest beteiligt, von dem kein Mensch mehr glaubt, daß er politisch neutral ist. Nun am Fest selbst Vorex ist nochmals in der Kirche die Fahnenweihe bei der Postor Gießerei sprach. Danach fand dann Chorus der Gefallenen vor dem Denkmal auf dem Salopplatz statt. Der Umgang, der sich um 4 Uhr anstoch, brachte natürlich diese Rangiersage auf die Bühne. Die Zahl der Teilnehmer ist mit rund 60 Reitern und 400 Mann zu Fuß nicht so hoch geprägt. Man hatte natürlich auf mindestens das Doppelpferd gerechnet. Wenn man bedenkt, daß alle umliegenden Düsselporren, nicht nur aus Artilleristen-Verein, sondern auch aus Stahlhelm, Kriegervereine u. v. vertreten waren, so war es nur ein armeloser Häuflein. Zum Schlus wurde dann noch ein Parademarsch in der Windallee geklopft. Abends fand dann der gemütliche Teil im Alles-Hotel statt. Die Möglichkeit, daß bei der Fahnenweihe der Kriegervereine u. v. die Uniform der „guten alten Zeit“ getragen werden kann, ließ sich abends nicht entscheiden und schlußten sich recht stolz damit. Eine Blechfanone, von einem Gespann gezogen, führte man im Umzuge

zu deiner Bühne vorbereite!“ „Du wilst zu mir herein, schlimmer Wöch!“ sagte sie lächelnd, als ob sie ihn mühevoll hätte, haft zu Geld oder Goldswert bei dir?“ Mit offenem Mund kroch Vitalis empor, dann rückte er vorsichtig an, sah, daß die Göttin der Weißtätigkeit aufbewahrt lag, und faßte vor die Bühne, in welcher die Göttin, in welcher es dunkel war, saß, so schlug er die Lade mit kräftiger Faust auf und wußte ihren Inhalt, der aus einer Menge kleiner Silberlinge bestand, in seine aufgeschwätzte Kutte und zog sie über.

Von diesem Gedanken beherrschte, lenkte er seine Schritte in eine Kirche, wo er, statt zu betören, über Mittel und Wege kenne, wie er sich den Zutritt bei den Verlorenen verschaffen könnte. Indem sie sein Bild auf die Lade, in welcher die Göttin der Weißtätigkeit aufbewahrt lag, und faßte vor die Bühne, in welcher es dunkel war, saß, so schlug er die Lade mit kräftiger Faust auf und wußte ihren Inhalt, der aus einer Menge kleiner Silberlinge bestand, in seine aufgeschwätzte Kutte und zog sie über.

Eden wollte ein tierischer Stinker in die aufgehende Tür schlüpfen; Vitalis ergriff ihn hinter an den duftenden Löcken, schüttelte ihn auf die Gasse und schlug die Tür, indem er hinsprang, jenem vor der Rose zu, und so fand er noch einen Augenblicks abermals vor der ruchlosen Person, welche ihn mit funkelnden Augen betrachtete, da er stets den erwarteten Stinkers erkannte. Vitalis schüttelte über schnell das gestohlene Geld auf dem Tisch und lagte: „Genügt das für die nächste Nacht?“ Stumm aber sorgfältig zählte sie das Gut und sagte dann: „Es genügt!“ und tot es verließ.

Kun standen sie sich sonderbarlich gegenüber. Das Lachen verdeckte Schauder, die darein, als ob sie von nichts wüßte, und der Wöch prüfte sie mit ungelenken und tummervollen Bildern und wußte nicht, wie er es anpacken sollte, sie zur Rede zu rufen.

Als sie plötzlich in verlohnende Gebäuden überging und mit der Hand in leinen glänzenden dunklen Bart sah, daß er gleich das Gesicht des Herrn seiner Gemahlin sah, wußte er nichts von ihrer Befreiung berichten lassen und sonst allem nur überwintern, der sie darum betrogen würde, sagen sollte, er habe sie recht lustig bei ihr gemacht.

„Wo willst du, Viechter?“ rief sie heimlich, und erstaunt geworden er hastete. „Was soll das helfen, mein Löwenkönig? Ich kann dir diesen Gänsehauten und ich mag sie, daß ich dich

gutart, daß sie der Befreiung zugänglich sind, lieber bei Jetzen vor und verhindert gleich, daß der Beruf gemacht wird, die Beamten zu betreuen. Das wäre die einsame Art. Die „Landeszeitung“ lohnt das auch so auf, denn sie läßt es.

„Es ist verständlich, daß dieses Verfahren von der ganzen Bevölkerung als ein starter Altkunst empfunden wird. Der Wortlaut des Verpflichtungsscheines beläßt nicht mehr und nicht weniger, als daß man der Beamtenchaft unterstellt, sie ist der Befreiung fähig. Dieser Verpflichtungsschein hat daher in den Kreisen der Beamten Empörung hervorgerufen. Wir müssen unterstreichen, daß wir für dieses eigenartige Erzeugnis militärischer Produktivität wenig Verständnis haben. Wir wollen zur Entwickeltheit des verantwortlichen Ministers Dr. Driver anmelden, daß er nicht weiß, was in seinem Reformvorschlag oder ob er sich die Bedeutung dieser Verordnung nicht weiß.

Aber nein doch, verehrte Kollegin. Nicht immer gleich das Schlechteste denken. Herr Driver ist Zentrumsmann. Und das Zentrum ist doch immer bewußt, was etwas bedeutet. Wir glauben, der Uta soll weiter nichts bedeuten, als die Beamten zur Beleidigung zu holen. Herr Driver ist doch sehr überzeugt, daß die Beamten unbedenklich sind. Er ist doch auch Beamter. Und da können wir uns darüber, daß er es selbst als Beleidigung empfindet, wenn er in Geschäftssachen auch nur den Verlust machen würde, einen Beamten irgendwie annehmen. Warum soll er denn keine Beamten vor solchen Beleidigungen nicht schützen? Die „Landeszeitung“ wird doch nicht behaupten wollen, daß das Werk mit der Wahr nach der Spezialeinsatz geht. Nach der Ansicht von Herrn Driver scheint es sogar hilfloser zu werden, denn sonst wäre man doch darauf gekommen, so einen Beamten ausschließlich. Vielleicht hat Herr Minister Driver es so gemeint, denn bei einem Zentrumsmann weiß man ja nie, wie man daran ist.

mit. Na ja, freudisch offeweise. Diese Soldatenpielerie wird den Republikanern noch keine Kopfshörner machen.

S. Schweinemarkt. Der gefürchtete Schweinemarkt war zu befehl, man zählte annähernd 1000 Herde. Mit leichtem Widerstand wurden 20—25 Mark je nach Qualität bezahlt. Die Rindfleisch war größer als das Angebot, deshalb wurde der Markt vollkommen geräumt.

S. Zum Bau eines Gasanstalt. Von Seiten der Stadt wird beschäftigt, eine neue Gasanstalt zu bauen. Um so nun Kenntnis und Erfahrungen zu sammeln, möchte die Betriebsausstellung der Stadt dieser Tage eine Verpflichtungsscheine. Es wurden die modernen Gasanstalten in Bielefeld, Dortmund, Hagenburg, Braunschweig, Osnabrück, Neubrandenburg und Oldesloe besichtigt. Eine der besten Gaswerke war das in Neubrandenburg. Die Kommission hat sämtliche Gaswerke eingehend begutachtet und die reichen Erfahrungen verwendet werden.

Oldenburg.

S.P.D. Der Distriktsvorstand der Christlichen Gemeinde Oldenburg hält am Mittwoch, den 9. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Vorlesungsstunde ab. Vollzähliges Treffen ist erwartet.

s. Aus der Installationszeit. Wie erinnerlich kein wirklich, wurden vor einigen Jahren, als die Potenzialen des Reichs nicht umfangreicher waren, die erforderlichen Millionen herstellten, andere Druckereien mit Geldmachen betraut, so auch die Firma Stalling in Oldenburg. Eines Tages schaffte dort plötzlich 113 Millionen Scheine. Die Mahlwerke wurden ausgeschaltet, um eine Unterstüzung vorzunehmen. Der jetzt 52-jährige Buchdrucker Robert Körber, bei der Schneidemaschine beschäftigt, begab sich aufmüllerweise nach dem Abort, und in dem Toilettensalon dort fand man heraus die Scheine. Ist dieses Ereignis verurteilt die domäne Straffammer. R. ist 7 Wochen Gefängnis. Er betreibt das Webereiaufnahmeverfahren mit dem Erfolg, daß die Straffammer noch einmal verwandeln mußte. Es erfolgt eine sehr eindrucksvolle Beweisaufnahme, die aber kein anderes Ergebnis hatte. So wurde R. der immer wieder erklärte, unschuldig zu sein, aber mal verurteilt.

s. Die vergifteten Hunde. Das Amtsgericht Oldenburg hatte den Kaufmann Jod. B. aus Oldenburg in einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt, weil er in Wardenburg an verschiedenen Hunden Gift gelegt habe gegen widernde Hunde. Der Erfolg war, daß eine Anzahl Hunde einging, die Besitzer von dem „Uebelde“ Schadensversicherung und dieser ist Anlageaufwand geriet. Das Urteil erregte in Jägerkreis großes Aufsehen und der Jagdbund Oldenburg trat für den Verurteilten in einer Protestsanklung energisch ein. Die Straffammer gelangte in der Berufungsverhandlung zu der Entschuldigung, und als der eifrigste Gottesmann sie nun freigab und aufrecht auf ihrem Sündenlager stand, lag die große Gestalt auf dem Sünden mit ausgestreckten, müden Gliedern, wie von Reue und Bitterkeit geschlagen, schluchzend und die umstorten Augen nach ihm richtend, wie verwundert über diese unfreimäßige Verwandlung.

Der verwandelte sich auch das Ungemarterte Seines. Der in weise Rührung und innigem Mitleid; er pries innerlich seine himmlische Beschützerin, welcher zu Ehren ihres schwersten aller Siege gelungen war, und seine Rede ist vernehmend und tröstend wie das Süßeste geweckt.

Fröhlicher, als wenn er das siebelfeste Glück genossen hätte, eilte er von dannen, aber nicht, um auf seinem Hause vorgerichtet zu werden, sondern um vor dem Altare der Jungfrau für die arme, reuevolle Seele zu beten, bis der Tag vollendet angebrochen wäre; denn er gelebt, sein Auge zu schließen, bis das das Zeltnummern sicher hinter den jungenen Klostermauern verweht ist.

Kaum war auch der Morgen lebendig geworden, so mochte er sich wieder auf den Weg nach ihrem Hause, lab aber auch gleichzeitig um anderen Ende der Straße des wilden Kriegermanns davor kommen, welcher nach einer durchschwungenen Runde bald erstaunter, es sich in den Kopf gelegt hatte, die Helau endlich wieder zu erobern.

Vitalis war näher an der unseligen Türe, und behende sprang er darauf zu, um sie vollends zu erreichen; da schüttelte einer des Speers nach ihm, der nicht neben des Wöchens Kopf in den Türraden blieb, daß der Schot zitterte. Aber noch ehe er ausgesetzt, riß ihn der Wöch mit aller Kraft aus dem Holz, schrie sich gegen den wilden herbeigeströmten Soldaten, der ein bloßes Schwert stützte, und trieb ihm mit Wissensschnell den Speer durch die Brust; tot sank der Mann zusammen, und Vitalis wurde im selben Augenblitze durch einen Trupp Kriegsmänner, die von der Reichswache kamen und seine Tot gelesen, gefangen, genommen, gebunden und in den Kerker geführt.

Während hammervoß schaute er nach dem Häuschen zurück, in welchem er sein gutes Werk nun nicht vollenden konnte; die Bäcker gaben, und behaute lediglich leinen Unken, der einen Sündhaftesten Vorstoß abgewinkt zu sein, und trasterte den vermeintlich unbeschlechteten Wöch mit Schlägen und Schimpfwörtern, bis er im Gefängnis war.

(Fortsetzung folgt.)

so dem Angeklagten das Bewußtsein, rechtswidrig zu handeln, gefehlt, und doch je seiner Meinung nach sich in einem Roststand befinden habe. Die Handlung sei nicht im bösen Glauben begangen. Sie habe das Urteil auf und erkannte aus Freiheitserkenntnis.

Gefertigt. Der Schlagorten wird am 12. d. M. von 5.30 bis 6.30 Uhr nachmittags wegen des dann stattfindenden K. 30 gemeinsam zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Mittwoch, den 9. September, der Glashauer Wilhelm Hofmeister, wohnhaft in der Sandstraße in Oldenburg, mit seiner Ehefrau. Der Jubilar ist sehr lange politisch und gewerkschaftlich organisiert. Im früheren Jahre war er ein sehr regelmäßiges Mitglied des Textilarbeiterverbandes, woher er heute dem Glashauerarbeiterverband angehört. Auch ist er bereits 28 Jahre Leiter der Arbeitersparteien. Genoss Hofmeister erfreut sich des besten Ansehens seiner Partei und Gewerkschaftsgenossen, die dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche übermittelet.

Autobuslinie für Oldenburg? Wie erstaunt, sollen die zwischen dem Magistrat und einer Gesellschaft schwedende Verhandlungen über die Errichtung eines Autobuslinienverkehrs in Oldenburg sowohl gesehen sein, daß ein Probebetrieb in Kürze aufgenommen werden soll. Dieser Probebetrieb wird einige Monate dauern. Von seinem Ergebnis hängt die Entscheidung darüber ab, ob Oldenburg endgültig einen Autobusverkehr erhält oder nicht. Gedacht ist, den Betrieb weit in die Vororte hinein zu erstrecken und ihn in Verbindung mit dem Fahrplan der Reichsbahn zu bringen. Letzteres ist insofern leicht möglich, als der Zugverkehr auf Bahnhof Oldenburg sich auf gewisse Stunden zusammendrängt, die zeitlich in annähernd gleichem Abstand aufeinanderfolgen.

Nordenham

Blutausstellungen. Nicht alle Mitglieder des sogenannten "Vereinsblubs" sind durch und durch gelb, sondern es gibt darunter auch sogenannte Blutaussteller, wie folgendes mitgetheilt bestätigt. Wird da ein Gelber von jemandem danach gefragt, ob auch er mit zu den den Meistertreffen zur Erstellung kommenden geht? Er antwortet darauf, daß er nicht entlassen wird, weil er der "Werkgemeinschaft" angehört. Von dem anderen davor aufmerksam gemacht, daß ein Arbeiter doch eigentlich nicht deutschnational sei, was doch das Weten der Werkgemeinschaft sei - sein könne, erwidert er, ich bin auch nicht deutschnational, ich möchte immer kommunistisch. Wenn ich andere Arbeit bekomme, pfeife ich auf das Gesellschaft. Nur um meinen Arbeitsplatz in der Zeit des Arbeitsmangels zu halten, bin ich dem Verein beigetreten und so machen es noch andere. Und sind diese Gußländer nichts Neues. Eine Kassenbewohnerin bestätigt, daß solches Verhalten un würdig und verurtheiltwerdt.

Reiseablauf. Unablässig stellten die Preise in die Höhe. In wenigen Wochen sind Ausgaben, die die Haushaltungsstellen um ein beträchtliches gestiegen, die Löhne aber entwerten immer mehr. Ein Arbeiter wird erzählt, daß er sich im Interesse des Aufbaus der Betriebe einzuhören müsse. Wer hat wohl schon gehört, daß auch ein Direktor oder sonst ein an seitender Stelle eine Belehrung Stichhalt auf einen Teil seines Geschäftes in demselben Interesse vertheidigt hätte? Nein, alles, aber auch alles mögt man, so schon vorliegenden Arbeitsschafft zu. Wie lange noch? Der Krug geht so lange gegen Brunnens, bis er bricht. Ein Teil der Arbeitsschafft hat sich die Bisselmühle über die Ohren gezogen und läßt, gewaltsam wird die Graswurzel.

Mitgliederversammlung. Eine "Massenversammlung" fand gestern mittag, einberufen von der KPD, auf dem Marktplatz statt. Es fehlten aber die Männer und die Zahl der Rekrutierungen, die sich eingefunden hatten, um zu leben, was nun gespielt werden sollte, konnte der Roth nicht fertig machen. Unter den Klängen der Internationale bewegte sich ein Häuflein "Unentwegter", die aus den heutigen Verhältnissen immer noch nichts gelernt haben, noch Atmen. Im Zuge befanden sich einige Frauen mit roten Kopftüchern, verloren mit dem Sowjet-

abzeichen. Zu welchem Zweck sie die Tücher trugen, konnte Scheiter dies nicht erfassen.

Nichts und Luftbad. Das Nichts und Luftbad hat seine Pforten für diese Sailor geschlossen. Die Zahl der Teilnehmenden Kinder war durchschnittlich etwa 50, diese wurde auf ärztliche Anordnung dahin überwiesen.

Einswarden. **Vertriebsabschließung.** Die Notiz vom Sonnabend über die Vertriebsabschließung der Freischwester stimmt nicht. Es konnte im letzten Moment, nachdem allerdings der Anschlag, aus dem die Schließung bekanntgegeben wurde, schon ausgegangen war, dieser Schritt zunächst noch verhindert werden. Von wichtigen Entscheidungen des nächsten Tages wird es abhängen, ob der Betrieb geschlossen und damit namlosen Anteil für viele Familien und den ganzen Ort Einswarden hereinbricht.

Einswarden. **Reichsbanner.** Die Mitgliederversammlung am 8. d. M. brachte einige Neuauflagen. Rainer Anders machte mit seinen gutdurchdachten Ausführungen, die die geschichtliche Entwicklung unseres Vaterlandes solidierten, einen recht guten Erfolg. Wenigen Deutschen ist es gegeben, in einer so logischen Form die markanten Abschritte der deutschen Geschichte in spannender Folge vorzutragen. Die nächste Versammlung findet am Sonntag den 20. September, nachmittags 3 Uhr, im "Goldenen Löwen" statt.

Aus Brake und Umgebung.

Eine Tragödie. Sonntag nach, kurz vor dem Einlaufen der letzten Woche, ging der Schornsteinmärter am Rohrüberhang der Breiten Straße seine Bahntrude ab, um zu leben, ob alles in Ordnung und das Signal richtig gestellt sei. Etwa 100 Meter von seinem Standort stand er auf dem Dachstapel einer Handelsfirma, die er mit in sein Warteschwänchen nahm. Nichts Böles ahnend öffnete er die Tasche, um vielleicht von dem Inhalt auf den Verkäufer zu schließen. Neben anderen Sachen enthielt die Tasche einen Brief, in dem ein unbekannter Madchen Worte des Abschiedes von dem Leben niedergeschrieben hatte. Die beweglichen Bergsteigerinnen entnahmen sie ein Schuh und endete mit der Entäußerung, daß die Brieschweiber sich vor den nächsten ankommenden Zug wenden wolle. Aufs höchste erschrocken, telephonierten der pflichtige Beamte an die Station und bat dringend um Abholung, doch der Stationsvorsteher die Sache sofort vorzutragen wollte. Raddenn dieses geschehen, traf der Stationsvorsteher sofort umfangende Vorkehrungen zur Verhinderung eines Selbstmordes. Sie wurden noch Ewigkonne und Kirchhannermullen die entsprechenden Anweisungen gegeben, langsam zu laufen und die Straße genau im Auge zu behalten. Außerdem wurden alle verläßbaren Kräfte abgerufen, um sowohl die Straße nach Süde, wie nach Oldenburg nach der Engländer abzuführen. Gladbachswelle hatten beide Zug Verbindung, so daß die Wohrgenossen Erfolg versprechen konnten. Da die Handelsfirma auf der Huber Straße gefunden wurde, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der Beamten mehr auf diese Allein, aus der Hioddeninsel Regenacht wollte keine Gestalt auftauchen und der Augenblick des Entsetzens der Jäge kam immer näher. Pünktlich sah einer der Suchenden an der Seite, wo das Oldenburger Kreis mit dem Huber zusammentritt, im Dunkel eine Gestalt in der Richtung nach der Oldenburger Straße schleichen, die ihm die Gestalt zu sein schien. Jäger ließ er ihr nod, und in diesem Moment kam auch der Zug angefahren, ganz langsam und die Straße tauchte erleuchtend ein Sprung - und das Madchen stand haarscharf vor dem Zug, oder da hatte sie auch schon die treitige Arm des Beamten erfaßt und zurückgedrängt. Der Zug, von dem aus der Bongang genau beobachtet wurde, hielt auf der Stelle. Da galt es aber noch einen Ringkampf auszufechten, denn die Lebensmüde weckte sie aus. Sie duckte älter Kröte zweier Männer, um sie vor dem Zuge wegzu bringen. Jäger ergab sie sich aber, und sie wußte noch der Station führen, wo sie einem Betrieb unterzogen wurde. Sie gab an daß sie aus Bremen komme und elternlos sei. Über die

Gründe, die sie veranlaßten, ihr Leben von sich zu werfen, war nicht viel aus ihr herauszubringen. Es ist aber anzunehmen, daß schweres Leid ihr Herz bedrückte, schwer genug, um sie zum Lehen zu lassen.

Schwindel. Hier in Brake gibt es Karten zu 250 Mark der Deutschen Landwirtschaftlichen Handelsgesellschaft. Diese müssen, damit späteren des Verkäufers für seine Wirtschaft 2500 Mark in bar belohnt oder Düngemittel, also ein sogenannter Fettenscheck auf. Man hat es hier mit einem großzügigen Gewindel zu tun, das sich auf Kosten des Düngemittels des bereitstehenden Publikums zu bereichern verfügt. Es kann nicht eindringlich genug vorwarnen werden. Wer sich am Betrieb der Karten beteiligt, macht sich eventuell selbst das Betrug schuldig. In Hamburg hat sich unlängst ein ähnliches Unternehmen aufgestellt, das aber von den Bedrohten verbeten wurde.

Schwarzweisse Helden. Stand da am Schabbereich ein etwa 11jähriger Schüler mit einem schwarzenpolierten Bändchen am Rock. Ein vorübergehender "besserer" Herr mit einem Kind an der Hand und in Begleitung zweier Damen riefte den Jungen an: "Was hast du hier für einen Lappen bekommen? Du bist wohl auch schon so ein schwarzenpolierter Genosse?" Der Mann hatte einen Stahlhelm anbaumeln und das erklärt auch seine Handlungswweise. Es gibt auch unter den sogenannten Gebliebenen pöbelhafte Gesellen, denn ein anständig denkender und gut erzogener Mann würde sich nie zu einer solchen Ausierung einem Kind gegenüber hinziehen lassen.

Auktionen und Verkäufe. Landwirt D. Engelau in Oldenbrok-Mittelort läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft Sonnabend den 12. September, nachmittags 1½ Uhr, öffentlich meisteilen mit langer Zahlungsrücktritt verkaufen: 29 Stück Hornschafe (4 fledige und beigelegte Kühe, 8 zweijährige Ochsen, beide Stallschafe, 2 Queuen, 8 Kühe und Ochsenküder, 9 Kühe und Küllentäfeln), 2 Wölfe 4 Schafe mit Lämbern, 1 Mähmaschine, 1 Kartoffelmühle, 1 Heuwender, 1 Stiftendreschmaschine, 1 Zentrifuge mit 1½ Pferd elektr. Motor, 1 Buttermaschine 1 Fahrt und ein Stellpliß, 1 Hornsäge, 2 Saatgagen, Staubmühle, landwirtschaftliche Geräte alter Art, ferner 1 Ledersofa, 6 Stühle, 2 alteine Leinen, 1 eiserner Koffer und sonstige Gegenstände. Das Vieh kommt bis November unentgeltlich in Großung bleiben. Bernhard Sommer in Striebeckhausen läßt wegen Sterbefalls und Begegnung am Mittwoch den 9. September, nachmittags 1½ Uhr, öffentlich meisteilen gegen Zahlungsrücktritt verkaufen: 1 Ziege, 2 Schweine, 12 Hühner, 1 washamer Hund, 2 Küder, 1 Küch, 1 Küchenstorch, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Spardose, 1 Bett, 2 Fahrräder, 1 Kinderwagen, Harken, Körben, Tortspaten, Küchengerätschaften, Gartenfrüchte, geräucherter Speck, was sich sonst vorfindet.

Sie errnten, wo sie nicht waren. Die Berufsschüler klagten in letzter Zeit dauernd darüber, daß ihnen ihre Fänge von den ausgelegten Angelörtern gehoben wurden. Endlich in den letzten Tagen wieder fanden Fischer ihre Angelörter leer. Der Ober die Angler hatten dabei eine große Beute gemacht. Die Fischer haben aber nun Maßnahmen ergriffen, die unter allen Umständen zur Endbedingung der Täter führen werden.

Rüstringer Parteidangelegenheiten.

N. St. u. M. Heute abend 8 Uhr: Traditionssitzung im Rathausbürossaal, Wilhelmstraße. Käffee: Die Käffeehäuser wollen die Käffierung für August erledigen und auf den Sekretariat abbrechen. Arbeiter-Jugend, Mittwoch, Mittwoch findet im Heim eine Mitgliederversammlung statt. - Freitag abend: Spiel und Tanz in der Turnhalle. - Am Sonntag findet eine Wosseljahr zum Bartel statt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zweckmäßig für Politik, Beurteilung, allgemein Zeits und Prospekte; Jos. Nitsche: Mützen; für den Doctor Eis: Jos. Adler, Brake. Dr. von Paul Dug & Co. Münster.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.



Freie Turnerschaft Brake e. V.

Sonntag, den 13 September 1925

Einweihung der Turnhalle

Programm

Morgens von 8 Uhr ab Empfang der auswärtigen Gäste
vormittags 9.30 Uhr Schauturnen der Schüler- und Schülermannsabteilungen
vorm 11 Uhr Stilllauf durch die Stadt
nachm. 1.30 Uhr Antreten auf der Kaje zum
Festmarsch durch die Stadt
nachmittags 2.45 Uhr:
Weih der Turnhalle
Festredner: G. nosse A. Schüller, Bremen
anschließend Schauturnen und Fußballdressur
von 6.00 Uhr ab Festball
in der Vereinigung u. im Zentral-Hotel

Es laden freundlich ein

Der Vorstand

Rodenkirchen.

Den gebreiten Einwohnern von Rodenkirchen und Umgegend zur gesell. Nachricht, daß ich die

Schlachterei

des früheren Schlachtermeisters Karl Straßburg übernommen habe und mit dem heutigen Tage eröffne

In dem ich bestrebt sein werde, stets nur erholsame Ware zu führen, bitte ich mein junges Unternehmen gütigst unterschlagen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Siems.

Zentral-Lichtspiele

Nur Mittwoch um 8 Uhr:
Das große Lustspiel-Programm

Der beherte Neptun oder Baulchen als Sportsmann

Eine sehr lustige Wasseroperette in 5 Akten
mit Paul Heidemann in der Hauptrolle.

Jir u. Jor als Arbeitslose

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Better Bobby der Schimpanse

1. und 2. Teil.

Nachmittags 8 Uhr:

Jugend-Vorstellung.

Eintritt 20 Pf.

Wie schon viel durch persönliche Aussprache bekannt sein dürkte, finden die beliebtesten

Abonnements-Konzerte

wie vor und nach dem Krieg bis 1922 in diesem Winter wieder statt. Namhafte Solisten, u. a. Konzertmeister Alshauer sind bereitstellt. Die Eintrittslisten sind in den nächsten Tagen jüchzieren. Wir geben uns der angenommen Hoffnung hin, daß die Konzerte wie früher reges unterhuzt werden.

G. Goms.

Betten

n vielen Qualitäten
preiswert

Aug. Cordes, Brake.

Empfehlung für den Winterbedarf
von Lager und frei ins Haus:

Beste Kohlen, Briketts, Koks, Torbriketts.

Heiner
nehme ich Bestellungen an auf
Winter-Kartoffeln

Heinr. Ellers, Boltwarden

Bernsprüher 620.

Martin Jürgens,

Brake, Mitteldeichstraße 29.

Zigarren, Zigaretten,

Tabake.

Brähmaier Schwarz, Graue,

Seide Friede.



Wohlfeile
Kurzwaren
für Schneiderei und Hausbedarf

Günstige Einkaufsgelegenheit für Schneiderinnen

Sotband	schwarz und weiß	2-m-Rolle	4	Pf.
Nahiband	schwarz und weiß	10-m-Rolle	25	
Miederband	schwarz und weiß	Meter 0.15	12	
Galbleinenband	verschiedene Breiten	3 St.	15	
Körperband	verschiedene Breiten	St.	11	
Ringband	weiß	Meter	8	
Gardinenzacke	weiß	Meter	5	
Gardinenkordel	gute Qualität	7-m-St.	30	
Gummiband	schwarz, weiß, grau	60 cm-Abschnitt	15	
Damenstrumpfhalter	Kunstseide	Faß	35	
 Strickwolle				
"Schmidt", schwarz und grau	400 g		1.10	
 Strickwolle				
"Schmidt", schwarz und grau	T. 100 g		1.60	
 Zentimeter-Maße		St.	8	Pf.
Koppierrädchen		St.	9	
Fingerhüte	Stahl	St.	2	
Stecknadeln	100 Stück im Brief	8 Brief	10	
Stecknadeln	Eisen	50-gr-Karton	10	
Stecknadeln	Messing, 100 Stück auf Papier, Brief		1	
Hähnadeln „Alka“	Brief à 25 Stück	1	
Sicherheitsnadeln	schwarz und weiß sortiert	Dutzend	6	
Glockennadeln		2 Pakete	3	
Haarnadeln	glatt und gewellt	2 Pakete	7	
Zopfnadeln	gebogen, glatt und gewellt. Karton		10	
Druckknöpfe	schwarz u. weiß, garantiert rostfrei	3 Dutzend	10	
Druckknöpfe	"Kon-Noor", schwarz und weiß	Dutzend	10	
Wäscheknöpfe	sortierte Größen, 4 Dutzend auf Karten	0.32	25	
 Junggesellenknöpfe		Delta	9	
Schnürsenkel	Eisengarn,	Kunstseide, Rips, 70 cm lang	20	
Schnürsenkel	"Mako", 85 cm und 100 cm lang		15	
Kordelsenkel	70 cm lang		15	
Halbschuhsenkel	für Halbschuhe	Faß	20	
Federsenkel	Kunstseide, Rips, 70 cm lang	Faß	15	
Handzwirn	weiß	8 Sterne à 20 Meter	10	
Reihgarn	ungebleicht	20-gr-Rolle	11	
Maschinengarn	4fach, Obergarn, 200-m-Rolle		11	
Maschinengarn	4fach, Obergarn, 1.00-m-Rolle		80	
Hähseide	viele Farben	30-m-Rolle	5	
Knopflochseide	schwarz u. farbig, 10-m-Rolle		5	
Stopftwist	In Qualität, schwarz u. farbig, Kaukel		8	
Stopfwolle	schwarze u. farbig, 3 Karten à 5 gr		20	

Strickwolle schwarz 400 g 70 Pl.
Strickwolle gute Qualität, schwarz und grau 100 g 98 -

Graffardt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

<p>Deutsche u. Colosseum</p> <p>Die Sensation der Woche! buciano Alberlini der wohlbekannte und mächtigste Sensationsdarsteller in seinem neuen Abenteuer:</p> <h1>Das Komplott von Paris!</h1> <p>Kervenpfeilschende sensationelle Ereignisse in 6 gewaltigen Akten.</p>	<p>Hammer-Lichtspiele</p> <p>Des enormen Erfolges wegen noch bis Donnerstag:</p> <h1>Der Glöckner von Notre Dame</h1> <p>Das gemästigte Filmmaterial aller Zeiten in 8 packenden Akten. Zur Zeit König Ludwig XI. von Frankreich, dem grausamen Bedrohler seines Volkes. Ganz bearbeitet nach dem bekannt- ten Roman von Victor Hugo.</p>



Die deutsche Einheitskurzschrift

Wer ab sicher aneigne die Wälderne esb lernt

nur noch in den Räumen des Stenographievereins Gablerstraße — Beginn eines neuen Kindergartenkurses am Donnerstagabend, den 4. September um 19.30 abends 8 Uhr, in der Fortbildungsschule am Mühlenweg.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Privat.
Katalog 1183 frei. Eisenmöbelfabrik Schi (Teplitz).



**Donnerstag, den 10. Septbr.
vormittags 7.30 Uhr 1 Einfahrt
die letzte Fahrt nach
Helgoland**

mit dem Doppel-schrauben-Salon-dampfer
„Helgoland“
 Es soll versucht werden, den Helgolandfahrt
 Möglichkeit zu schaffen, den großen Her-
 anführer der Marine, die in der Nordsee stati-
 oniert, auf dieser Reise beizukommen. [613]
Fahrtspiel 11 00 Mk.



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig
blaukarierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unserer guten Vaters, sagen wir allen denen, die ihm das letzte Gelebt gaben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herr Pastor Bruns mit den trostreichsten Worten am Grabe hiermit unseren innigsten Dank.
Frau Wwe. Anna Blas nebst Kindern.